

Elihu

Hinterlassene Aufzeichnungen aus der Ewigkeit

אֱלִיָּהוּ

So sieht der Name *Elihu* in hebräischen Zeichen aus.

Der Inhalt:

Der Name *Elihu* ist hebräisch, im Alten Testament (Hiob oder Ijob) angeführt und bedeutet „ER ist mein Gott“. Das Buch erzählt über den Fund von Disketten auf einer Müllhalde, in deren Dateien Fragmente einer Wanderung und Belehrung eines Menschen durch Zeiten und Religionen in ungeordneter Reihenfolge gespeichert waren. Anhand dieser Wanderung erfährt *Elihu* die „Verlagerung“ Gottes vom Außen ins Innen: Ein Komapatient (Martin) durchschreitet, angeleitet von „Wesen“, seine wichtigsten, bisherigen Leben und erfährt dabei die eigene Wesenheit und damit seine Aufgabe.

Da die Aufzeichnungen *Elihus* unvollständig und teilweise beschädigt waren, tragen Ergänzungen aus verschiedenen Wissensgebieten durch den Autor zur Verständlichkeit bei.

Das Buch „*Elihu*“ eröffnet dem Leser überraschende, aber auch völlig neue Einblicke in alte Weisheiten und ermöglicht dadurch neue Denkweisen zu einem neuen Weltbild. Zum Beispiel wird der Leser darauf aufmerksam gemacht, dass der Engel „im Osten“ vor dem Paradies Wache hält und was es damit auf sich haben könnte. Auch wird die Frage behandelt, mit welcher Begründung Gott zu Ijob sagen kann: „Und wenn ich das gesamte Universum eines Menschen vernichte, verursacht das nicht einmal ein Kräuseln auf der Oberfläche der Schöpfung!“ Warum unterscheidet hier Gott (oder der Schriftsteller des alten Testaments) zwischen dem Universum und der Schöpfung?

Dies alles wird literarisch, auch unter Verwendung taoistischer Stilmittel verständlich und empathisch dargebracht.

Im Buch verschwinden die Grenzen zwischen *Elihu* dem Autor aber auch dem Leser wegen der logischen Auswirkungen der geschilderten Ereignisse immer mehr, so dass am Ende nicht mehr eindeutig die Person *Elihus* festzumachen ist.

Wer ist *Elihu*?

Vielleicht sogar der Leser selbst?

אֱלִיָּהוּ



Übersetzung einer englischsprachigen Zusammenfassung:

Das Buch basiert auf folgenden Annahmen:

Nach Alain Aspect's quantenphysikalischen Versuch (in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts) scheint es eine Tatsache zu sein, dass atomare Teilchen entweder in Überlichtgeschwindigkeit miteinander kommunizieren oder aber gar nicht voneinander „getrennt“ sind (eine Trennung erfolgt ausschließlich in den Augen des Betrachters). Diese Interpretation wird vom Autor mit der Situation des Urknalls in Verbindung gebracht. Daraus folgt, dass alle Teile des Universums miteinander verbunden und voneinander abhängig sind, woraus die unbedingte Verantwortung,

besonders der „bewussten“ Teile des Universums (das ist der Mensch) abgeleitet wird. Eine weitere Annahme ist die für das Überleben von Kulturen wichtige Voraussetzung für die Psyche des Menschen: Die Annahme einer „sinnvollen“ Existenz, woraus bisher in unserer Kultur zum Beispiel der Glaube (die Religion) abgeleitet wird (Carl Gustav Jung).

Im Buch „Elihu“ (ISBN 3-902159-13-8) versucht Wolfgang Wallner-F. aus diesen philosophischen Annahmen eine Theologie der Gottwerdung des Menschen abzuleiten. In den Büchern der Jüdischen, Islamischen und Christlichen Religionen (den monotheistischen Religionen) ist klar erkennbar, dass eine Entwicklung des Menschen zu einem „Gottwesen“ gewollt und beabsichtigt ist. Aber eine solche Möglichkeit ist auch in anderen Religionen ableitbar.

Den Schritt zur Gottwerdung muss der Mensch der Aufklärung, also vereinfacht ausgedrückt der Mensch der westlichen Zivilisation nun aber bewusst gehen, da es um eine Synthese beider Gehirnhälften, oder auch der Logik und des Gefühls geht. Warum zuerst der Mensch der westlichen Zivilisation diesen Schritt machen muss, ist dadurch erklärbar, da er derzeit Träger der Aufklärung ist (was ihn keinesfalls aber elitär erscheinen lässt).

Jedenfalls bedeutet das für den Menschen die Anerkennung und Annahme der Verantwortung für die gesamte „Schöpfung“. Aus diesem Hintergrund wird verständlich, warum im Buch „Elihu“ Gott zu Ijob sagen kann: „Selbst wenn ich das gesamte Universum eines Menschen vernichte, verursacht das nicht einmal ein Kräuseln an der Oberfläche der Schöpfung!“ Der Mensch ist ein möglicher biologischer Versuch der Natur, Bewusstsein in die Materie einzugliedern. Wenn das fehlschlägt, hätte die Natur genug Zeit für weitere Versuche, der Mensch aber nicht!

Nach Ansicht des Autors ist es für das Überleben einer Zivilisation von grundlegender Bedeutung, wie stark die Motive des menschlichen Handelns sind. Solche überlebenswichtigen Hintergründe entschieden bisher über die weitere Existenz einer Kultur. Sollte der westliche Mensch auch in Zukunft Gott ausschließlich in „toter Materie“ (außerhalb seiner selbst) suchen, wird er zu einer ebensolchen werden und sich immer mehr von seinen wesentlichen Inhalten entfernen, die ihm unter anderem auch die Idee eines Gottes brachten.

Das Buch enthält eine vertikale und horizontale Linie:

Die vertikale Linie ist eine Gleichsetzung der Zeiten, von Vergangenheit über Gegenwart bis in die Zukunft, wobei auch die Situation im Zeitpunkt des Beginns des Urknalls einbezogen wird. Eine Annahme einer Zeit vor dem Urknall ist ja wegen der physikalischen Voraussetzung unmöglich. Die Zeit wird zur alleinigen Eigenschaft des Betrachters.

Die horizontale Linie verbindet östliche mit westlicher Philosophie und Theologie. So sind große Teile des Buches in taoistischer Sprache abgefasst.

Das Buch ist hauptsächlich ein literarisches Werk, aber mit philosophischen Aussagen.
(Ende der Übersetzung)

**Rezension zu „Elihu; Hinterlassene Aufzeichnungen aus der Ewigkeit“
von Wolfgang Wallner F., ISBN 3-902159-13-8 <http://elihu.wolfgangwallnerf.com>**

Ferdinand Niehammer (ferdinand.niehammer@inode.at)



Mit dem Buch „Elihu; Hinterlassene Aufzeichnungen aus der Ewigkeit“ dürfte Wolfgang Wallner F. das richtige Buch zur richtigen Zeit geglückt sein. Rezensionen und Briefe von prominenter Seite, u.a. von der Teilhard de Chardin-Gesellschaft, von der Anthroposophische Gesellschaft in Österreich, der Mensa-Österreich, von Philosophen usw. deuten an, dass mit dem literarischen Buch ein wichtiges Zeitproblem angesprochen, aber auch eine Lösungsmöglichkeit aufgezeigt wird.

Leseproben, Rezensionen und alles Wissenswerte über das Buch „Elihu; Hinterlassene Aufzeichnungen aus der Ewigkeit“ findet man auf der Seite des Buches.

Auszüge aus Briefen und Rezensionen zu „Elihu“:

„Es ist ein wunderbares Werk und hat mich wie kaum ein anderes berührt. Besonders tief aufgewühlt hat mich die Parallelgeschichte von Martin und Jemima, an deren Ende Martin in der Klinik verstirbt. Kleine Unterschiede im Leben, andere Situationen und schon entwickelt sich ein vollkommen anderes Universum. Welche Möglichkeiten, aber auch welcher Schrecken kann daraus resultieren? Wann werden wir uns endlich daran machen, die Möglichkeiten unseres Bewusstseins zu erweitern? Ihr Buch kann dabei helfen. Ich danke Ihnen dafür.“

„Ganz ehrlich: ich finde Elihu echt toll. Zum Beispiel die Frage nach dem Alter der Frau... so alt wie das Universum, wenn man auf die Stoffe abstellt, aus denen sie besteht. Ich denke, man kann - wenn man mal eine neue Sichtweise auf die Dinge nimmt - zu ganz erstaunlichen Erkenntnissen kommen. Das ist nicht immer einfach, weil man sich geistig bewegen (was den meisten Menschen schwerer fällt als körperliche Bewegung) und manchmal die eigene Sichtweise hinterfragen muss. Aber es lohnt sich. Ein Vergleich, der mir da einfällt, ist der Aufstieg auf einen großen Berg. Unheimlich anstrengend... aber wenn man einmal oben ist und in die Gegend gucken kann ist das die wunderbarste Belohnung, die ich mir denken kann für so eine Strapaze.“

„Ich finde es sehr interessant, speziell der naturwissenschaftliche Aspekt, konkret "Aspect's Aspekt". Ohne eine Zusage machen zu wollen, könnte ich mir vorstellen, dass ein Vortrag durchaus interessant wäre, nur würde ich dazu von Ihnen gerne Konkretes wissen, da Ihr Buch - und damit das Thema - einen sehr weitgespannten Bogen umfasst.“

„Ich habe Ihr Buch mit großer Bewunderung und tiefem Nachdenken gelesen. Meine kurze Rezension kann dem Inhalt und dem Gehalt des Ganzen natürlich nicht gerecht werden. Man sollte den künftigen Lesern aber auch etwas überlassen. Besonders schön fand ich, dass Sie das Gedicht von Novalis (S. 210) aufgenommen haben. Ich habe dieses Gedicht in meiner Übersetzung ins Niederländische schon im Juni 2000 in unserer Zeitschrift GAMMA (Jahrgang 7, Nr. 2) aufgenommen, weil ich darin eine Seelenverwandtschaft zu Teilhard verspürte. Ich schicke Ihnen diese meine Übersetzung.“

Ein Textauszug aus dem Buch „Elihu“, ebenfalls aus Briefen:

"Meinst du, dass alles, was wir sehen, sich nur in unserem Kopf abspielt", fragte Michael.

"Es könnte sein, dass alle Wahrnehmungen, die man für reale Objekte hält, Erscheinungen der eigenen, ich nenne es Geistnatur sind. Sicher können wir nur sagen, dass die Erscheinungen, wie du sagst, in unserem Kopfenstehen, zumindest zusammengesetzt werden. Ob sie da draußen sind, ...wer weiß. Es ist aber auch ein wenig gefährlich so zu denken. Du kannst leicht als Spinner angesehen werden, was aber nicht so wichtig wäre. Wichtig ist aber sicher, dass du meinst zu leben und du in eine bestimmte Zeit in einer bestimmten Gegend mit einer bestimmten Gesellschaft lebst. Immer findest du Aufgaben, die für dich und die Gesellschaft, die Zeit, den Ort wichtig und richtig sind. Du kannst nicht mit dem Hinweis auf die Unsicherheit deines Daseins diese Aufgaben vernachlässigen. Wenn es auch so wäre, dass alles nur Erscheinungen sind, so wären auch die gestellten Aufgaben Erscheinungen, auch sie kämen aus dir und werden von dir gestellt. Du musst jedenfalls versuchen, sie zu lösen. Praktisch besteht daher kein Unterschied, ob du glaubst, du bist Realität oder eine Erscheinung."

(Aus dem Buch "Elihu" von Wolfgang Wallner F.)



Ferdinand Niehammer